ADAC

ADAC Expertendialog

Fakten & Infos rund um die Mobilität | Ausgabe 25 – Frühjahr 2024

Was Dresden besser macht als andere Städte.

ADAC Monitor 2024 „Mobil in der Stadt“

In keiner anderen deutschen Großstadt ist die Zufriedenheit von Einwohnern, Einpendlern und Besuchern mit der Mobilität größer als in Dresden. Das zeigt der ADAC Monitor 2024 „Mobil in der Stadt“, der untersucht, wie zufrieden Autofahrer, ÖPNV-Nutzer, Radfahrer und Fußgänger sind.

Die sächsische Landeshauptstadt überzeugt bei allen Fortbewegungsarten am meisten. Was also läuft in Dresden besser?

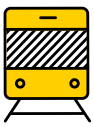
Die Stadt denkt bis 2045 voraus und treibt gleichzeitig Projekte voran, die sich schnell umsetzen lassen. So wird der ÖPNV bereits an Haltestellen für die Grünphase der nächsten Ampel in Echtzeit gesteuert. Der Zustand und die Sauberkeit der ausschließlich niederflurigen Stadtbahnen gefallen genauso gut wie die Information sowohl in als auch an den Fahrzeugen.

Alle orientieren sich an beschlossenen Leitzielen und bereiten Entscheidungen zu deren konkreter Umsetzung vor – zum Beispiel bessere Angebote für den Radverkehr. Seit drei Jahren gibt es einen Winterdienst auf Radwegen, aktuell werden Umleitungen für Radfahrer bei Großereignissen konzipiert.

Seit dem Jahr 2022 gibt es in Dresden eine Fußverkehrsstrategie. Ihre Ziele: bestehende Gehwege verbessern und wo nötig verbreitern, Lücken im Netz schließen und mehr Möglichkeiten zur sicheren Überquerung von Hauptstraßen schaffen.

Die Verkehrsplanung in Dresden zielt darauf ab, den Anteil des Pkw-Verkehrs zu reduzieren. Dadurch ergeben sich Nachteile fürs Auto: Die Parkgebühren steigen, das Parkangebot für Besucher wird durch Bewohnerparken verknappt und Fahrspuren werden zugunsten des Radverkehrs abgebaut. Dennoch weist Dresden unter allen Großstädten die höchste Zufriedenheit bei Autofahrern auf.

Die Angebote sollen in Zukunft so gut ausgebaut und vernetzt sein, dass sie die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen auch ohne Auto erfüllen. Damit das besser gelingt, werden im Rahmen des „MOBIdialog 2035+“ Ideen zur künftigen Mobilität in der Stadt gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickelt.



Steffen Fitzer
Leiter Abteilung Verkehr und Technik, ADAC Pfalz e.V.

Unsere Mobilität muss sich verändern. Sich wandelnde Anforderungen der Menschen an den öffentlichen Raum oder der demografische Wandel, aber auch Klimaschutz und Luftreinhaltung stecken den Rahmen ab. Hinzu kommen Verkehrsbelastungen und Flächenkonkurrenzen in unseren Städten.
Die Zufriedenheit der Menschen mit der Mobilität in ihrer Stadt ist ein Gradmesser dafür, wo der Wandel gut läuft und wo noch Handlungsfelder bestehen. Genau das leistet der ADAC Monitor 2024 „Mobil in der Stadt“.
Die Ergebnisse liefern den Städten wichtige Grundlagen, um im Dialog ihre Mobilitätsangebote bedarfsgerecht zu optimieren. Gleichzeitig gibt der Monitor Orientierung, welche Faktoren die Mobilitätszufriedenheit in besonderem Maße beeinflussen und welche Einzelaspekte aus Nutzersicht bei Fuß-, Rad- und Pkw-Verkehr sowie ÖPNV zu berücksichtigen sind.
Wie unterschiedlich deutsche Großstädte die Bedürfnisse ihrer Bürger, Einpendler und Besucher in Bezug auf deren Mobilität erfüllen, lesen Sie im Innenteil dieser Ausgabe. Nutzen Sie bitte die Erkenntnisse, um das Mobilitätsangebot sowie die Infrastruktur im Sinne der Nutzer weiter zu optimieren.

ADAC Monitor 2024 „Mobil in der Stadt“

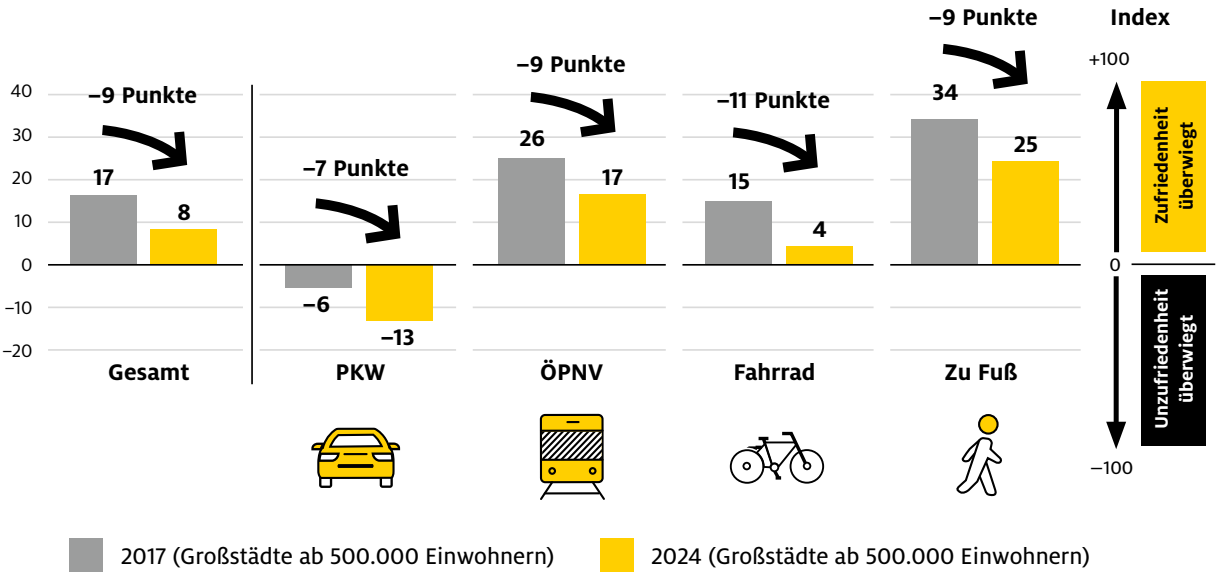
Große Unterschiede zwischen den Städten und Verkehrsarten.

Dipl.-Geogr. Ronald Winkler

Wer eine Wahl hat, kann sich flexibel für ein Verkehrsmittel entscheiden. Fährt man mit dem Auto, geht man zu Fuß oder ist der ÖPNV bzw. das Fahrrad die attraktivere Option? Inwieweit das Angebot und die Infrastruktur entwickelt sind, lässt sich an der Zufriedenheit der Einwohner, Einpendler und Besucher mit den lokalen Verkehrssystemen ablesen. Der ADAC Monitor 2024 „Mobil in der Stadt“ macht diese Zufriedenheit messbar und zeigt über den Vergleich mit dem Jahr 2017 auf, wie sie sich verändert hat.

Der festgestellte Rückgang der Zufriedenheit lässt sich durch die Zunahme des Pkw-Bestands, den stärkeren Pendlerverkehr und die verschärften Flächenkonkurrenzen in den Großstädten erklären. Aber auch die Rückkehr zur Normalität nach der Pandemie mit erneut vollen Straßen, Bussen und Bahnen wird als Verschlechterung empfunden. Nicht zuletzt beeinflusst die Vielzahl von Krisen die allgemeine Lebenszufriedenheit.

» Zufriedenheitsindex nach Verkehrsarten im Zeitvergleich



Basis: Einwohner sowie Einpendler/Besucher, die Wege in den Großstädten zurücklegen, n = 9.105 (2024)/n = 9.336 (2017)

Über alle 15 Städte und Verkehrsarten hinweg überwiegt die Zufriedenheit mit der örtlichen Mobilitätssituation. Die aktuelle Zufriedenheit liegt allerdings deutlich unter dem Wert aus dem Jahr 2017.

Autofahrer sind mit Abstand am unzufriedensten mit ihrer Mobilitätssituation. Nur Dresden kann mit einem positiven Indexwert auf niedrigem Niveau aufwarten, während Hamburg, Stuttgart und Köln deutlich negative Werte aufweisen.

» Die wichtigsten Aspekte für Autofahrer sind die Zuverlässigkeit der Zielerreichung, die Schaltung der Ampelanlagen und das Baustellenmanagement.

Insbesondere bei Baustellen und Staus überwiegt die Unzufriedenheit deutlich.

Positiv bewerten Autofahrer die Wegweisung an den Straßen, mit deutlichem Abstand auch das regelkonforme Verhalten von Fußgängern sowie Parkleitsysteme. Hohe Parkgebühren in der Innenstadt, nicht regelkonformes Verhalten von E-Scooter- und Radfahrern sowie schlechtes Baustellenmanagement sorgen dagegen am stärksten für Unzufriedenheit.

ÖPNV-Nutzer sind überwiegend zufrieden mit ihrer persönlichen Mobilitätssituation. Neben Dresden weisen noch fünf weitere Städte – Hannover, Nürnberg, Berlin, Leipzig und Hamburg – überdurchschnittlich hohe Werte auf. Einzig Duisburg muss hier eine negative Bilanz ziehen.

» **Am wichtigsten sind für ÖPNV-Fahrgäste die Zuverlässigkeit und die Häufigkeit der Verbindungen. Während bei der Häufigkeit der Verbindungen die Zufriedenheit deutlich überwiegt, liegt sie bei der Zuverlässigkeit nur geringfügig über dem Anteil der Unzufriedenen.**

ÖPNV-Nutzer honorieren vor allem die Haltestellendichte, kurze Wege beim Umsteigen sowie die Beschilderung an Bahnhöfen und Stationen. Unzufriedenheit – wenngleich auf niedrigem Niveau – herrscht in Bezug auf das Parkraumangebot und die mangelhaften Fahrgastinformationen im Störfall.

Radfahrer sind mit ihrer persönlichen Mobilitätssituation zwar deutlich zufriedener als Autofahrer, aber noch weit entfernt von den Werten der Fußgänger oder ÖPNV-Nutzer. Während Dresden, München und Leipzig deutlich positive Indexwerte beim Radverkehr erreichen, fallen Duisburg, Köln, Düsseldorf und Stuttgart mit negativen Werten auf.

» **Wichtigste Themen für Radfahrer sind durchgängige Radwegenetze und die Verkehrssicherheit. Hier liegen die Anteile der Unzufriedenen etwas über denen der Zufriedenen.**

Radfahrer sind vor allem mit der Zuverlässigkeit der Zielerreichung und der Direktheit der Wege zufrieden. Bemängelt werden vor allem das rücksichtslose Verhalten von E-Scooter- und Autofahrern, Lücken im Radwegenetz und die unsichere Knotenpunktgestaltung.

Fußgänger sind insgesamt am zufriedensten mit ihrer persönlichen Mobilitätssituation. Dresden liegt mit knappem Vorsprung vor München auf dem ersten Platz. Am wenigsten zufrieden sind Fußgänger in Duisburg und Köln, wenngleich auch dort die Zufriedenheit auf deutlich positivem Niveau liegt.

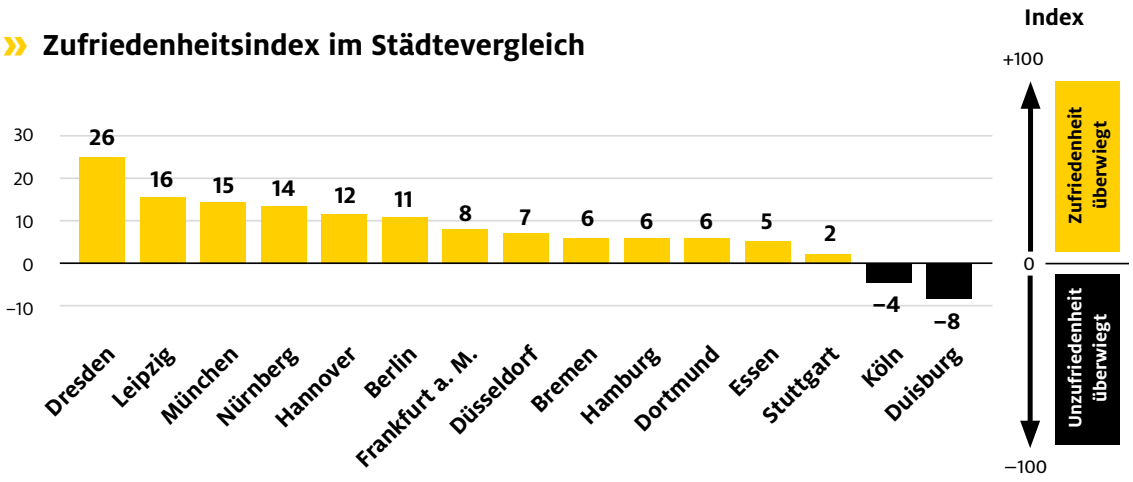
» **Für Fußgänger sind direkte Wege und sichere Querungsmöglichkeiten die wichtigsten Aspekte dieser Verkehrsart.**

Der Fußverkehr erreicht den höchsten Zufriedenheitswert unter allen Fortbewegungsarten. Die Direktheit der Verbindungen und das Angebot an sicheren Querungsanlagen sind zugleich die Aspekte, die als am wichtigsten eingestuft werden und für die größte Zufriedenheit sorgen. Nicht zufrieden sind Fußgänger mit dem rücksichtslosen Verhalten von E-Scooter- und Radfahrern sowie dem fehlenden Sitzplatzangebot entlang der Gehwege.

» **Das Verhalten von E-Scooter-Fahrern wird von Autofahrern, Radfahrern und Fußgängern gleichermaßen kritisch gesehen. Ebenfalls deutlich negativ bewerten Autofahrer und Fußgänger das Verhalten der Radfahrer.**

Dresden ist mit Abstand die Nummer 1. In allen anderen Städten mit Ausnahme von Köln und Duisburg überwiegt die Zufriedenheit.

» Zufriedenheitsindex im Städtevergleich



Basis: Einwohner sowie Einpendler/Besucher, die Wege in den 15 Großstädten zurücklegen, n = 9.105

Weitergehende Informationen finden Sie im Internet:
adac.de/stadt-monitor (Bericht mit Ergebnisdokumentation zum Herunterladen)
adac.de/expertendialog (alle bisherigen Ausgaben zum Download)
adac.de/verkehr/standpunkte-studien/fachinformationen (ADAC zur Sache)

ADAC Verkehrsexperten empfehlen.

Bei der Zufriedenheit mit der Mobilität in deutschen Großstädten besteht reichlich Luft nach oben – so das Fazit des ADAC Monitors 2024 „Mobil in der Stadt“. Dies betrifft insbesondere den Auto-, aber auch den Radverkehr. Es reicht nicht aus, allein den ÖPNV zu stärken, auch wenn dieser aus der Gesamtsicht einer Großstadt der Schlüssel für den Wandel der urbanen Mobilität ist.

Eine Verkehrsinfrastruktur, die bei den Bürgern auf hohe Akzeptanz trifft, lässt sich nur über eine integrierte Mobilitätsplanung entwickeln. Dabei werden sämtliche Verkehrsarten angemessen berücksichtigt und alle relevanten Akteure eingebunden. Wichtig: Die Verbesserungen im Bereich der Infrastruktur müssen mit einem besseren und rücksichtsvolleren Verkehrsklima auf unseren Straßen einhergehen.

» Integrierte Mobilitätsplanung
Entwickeln Sie die städtische Mobilität auf der Grundlage von Leitzielen und nachhaltigen Mobilitätsplänen. Berücksichtigen Sie sämtliche Verkehrsarten und binden Sie alle relevanten Behörden, Akteure und Betroffenen in die Planung ein.

» Mobilität und Städtebau
Denken Sie Verkehr und Stadtentwicklung stets zusammen. Kompakte Siedlungsstrukturen mit hoher Nutzungsmischung und entlang der ÖPNV-Hauptachsen begünstigen, dass weniger Wege mit dem Auto zurückgelegt werden.

» Faires Miteinander im Straßenverkehr
Ergänzen Sie infrastrukturelle Maßnahmen durch Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit, um das Verhältnis zwischen und innerhalb der Verkehrsteilnehmergruppen zu verbessern.

» Attraktiver ÖPNV
Sorgen Sie für häufige, schnelle, direkte und zuverlässige Verbindungen mit Bussen und Bahnen. Nutzen Sie die Chancen der Digitalisierung in Form von Apps zur Vernetzung der ÖPNV- und Sharing-Angebote oder Echtzeitinformation bei Störungen.

» Gute Radverkehrsinfrastruktur
Stellen Sie ein durchgängiges Radverkehrsnetz her. Setzen Sie verstärkt auf Fahrradstraßen oder geschützte Radfahrstreifen und achten Sie auf eine sichere Gestaltung der Knotenpunkte.

» Parken als Schlüsselfaktor der städtischen Mobilität
Betreiben Sie ein effizientes Parkraummanagement auf der Basis eines Parkraumkonzepts. Bewirtschaften Sie den Parkraum bei hohem Parkdruck und stellen Sie die Überwachung als Teil des Konzepts sicher.

» Bündelungsfunktion von Hauptverkehrsstraßen
Sorgen Sie für ein leistungsfähiges Kfz-Vorrangnetz mit Tempo 50, um den Durchgangsverkehr abseits der Wohngebiete zu bündeln und die Funktionstüchtigkeit des Linienbusverkehrs und der lokalen Wirtschaft zu erhalten.

» Verknüpfung der Verkehrsmittel
Fördern Sie den Umstieg auf den ÖPNV durch benutzerfreundliche P+R- und B+R-Anlagen. Mobilitätsstationen an Verkehrsknotenpunkten oder zentralen Plätzen erhöhen die Sichtbarkeit multimodaler Mobilitätsangebote.

» Einpendler und Besucher
Denken Sie beim Ausbau der Verkehrsinfrastruktur auch an die Einpendler und Besucher. Diese profitieren besonders von leistungsfähigen Straßen-, Schienen- und Radverkehrsverbindungen zwischen Umland und Kernstadt.

» Hindernisfreie Gehwege
Auf dem Gehweg abgestellte oder fahrende E-Scooter stören und gefährden Fußgänger. Stellen Sie klare Spielregeln auf, indem Sie zum Beispiel die Zahl der E-Scooter bei Bedarf begrenzen oder in den Innenstädten das Abstellen nur an ausgewiesenen Stationen erlauben.

Wie zufrieden sind die Menschen mit dem Mobilitätsangebot in den 15 deutschen Großstädten?

Die vollständigen Ergebnisse des ADAC Monitors 2024 **„Mobil in der Stadt“** können Sie auf **adac.de/stadt-monitor** herunterladen.

Impressum
ADAC Pfalz e.V.
Verkehr und Technik
Europastraße 1, 67433 Neustadt/Weinstraße
expertendialog@adac.de
adac.de/verkehr

Hinweis zum Widerruf und Neubezug
Wenn Sie den Bezug des ADAC Expertendialogs abbestellen oder neu bestellen möchten, schicken Sie uns bitte eine Nachricht per E-Mail an expertendialog@adac.de

Datenschutz-Hinweis
Allgemeine Informationen zum Datenschutz finden Sie auf adac.de/datenschutz-dsgvo

Gender-Hinweis
Alle Inhalte wenden sich an und gelten für alle Geschlechter. Soweit grammatikalisch männliche, weibliche oder neutrale Personenbezeichnungen verwendet werden, dient dies allein der besseren Lesbarkeit.

04.24